

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Bestellungspreis: monatlich 1,60 Mark. Die Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Die Anzeigenpreise sind für den Monat Juni 1926. Die Anzeigenpreise sind für den Monat Juni 1926. Die Anzeigenpreise sind für den Monat Juni 1926.

Nr. 143

Altensteig Mittwoch den 23 Juni

1926

## Nach im Sommer

bedürftigt der Landwirt seine Zeitung, wenn er auf dem Laufenden bleiben will und über Handel und Verkehr sowie über das sonstige Geschehen daheim und draußen in der Welt auf dem Laufenden bleiben will. Es ist deshalb nötig, unsere „Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ fortlaufend zu halten und sie für den Monat Juli sofort zu bestellen.

## Politische Streiflichter

Nach den Tagen der verheerenden Agitation und einer zerschlagenden Propaganda kommt nach dem Volksentscheid nun wieder das nüchterne politische Denken zur Geltung. Noch ist es Zeit, den ungeheuren Fehler der letzten Wochen wieder gut zu machen, der darin besteht, daß man das Volk vor eine Entscheidung stellte, die für die meisten deutschen Wähler einen schweren Gewissenskonflikt bedeutete. Die vernünftigen Elemente im Volke müssen darauf dringen, daß dieser Zankapfel der Auseinandersetzung mit den ehemals regierenden Fürstentümern so schnell wie möglich von der Bildfläche verschwindet. Das bedeutet in der Praxis, daß Parlament und Reichsregierung sofort mit dem nötigen Eifer daran gehen, für eine Verabschiedung der Regierungsvorlage durch den Reichstag Sorge zu tragen. Leicht wird die Arbeit keineswegs werden. Freunde und Gegner der entscheidungslosen Enteignung stehen sich in gleicher Stärke gegenüber. Weder die Deutschnationalen noch die Sozialdemokraten werden von vorneherein gewillt sein, die Regierungsvorlage zu tolerieren. Das Ringen wird also darauf hinauslaufen, entweder die Deutschnationalen oder aber die Sozialdemokraten für die Regierungsvorlage zu gewinnen.

Der Arbeitsplan des Enquete-Ausschusses, den dessen Präsidium nunmehr formuliert hat, ist außerordentlich umfassend. Er setzt eine wissenschaftliche Durchforschung des gesamten Gebietes praktischer und theoretischer deutscher Volkswirtschaft voraus. Das ist aber auch nötig, wenn man, wie es der Enqueteausschuss selbst als sein Ziel bezeichnet hat, eine Gesamtbilanz der deutschen Wirtschaft in ihren wesentlichsten Faktoren erhalten will. Denn erst von hier aus werden sich die Wege finden lassen, die einen rationellen Ausbau des deutschen Wirtschaftskörpers gestatten. Allerdings wird man sich völlig darüber klar sein müssen, daß infolge dessen die Arbeiten des Enquete-Ausschusses von sehr langer Dauer sein werden. Es wird kaum damit zu rechnen sein, daß dem Reichstag vor Ablauf eines Jahres einigermaßen abschließende Ergebnisse vorgelegt werden können. Wenn irgend angängig, wäre es also wünschenswert, wenn der Ausschuss Teilergebnisse, soweit sie Rückschlüsse auf den Stand des betr. Wirtschaftszweiges, den Interessenten schon vorher zugänglich machte.

Die Regierungskrise in Frankreich weist jodel übersehende Parallelen mit dem Verlauf der letzten Kriege in Deutschland auf, daß man im einzelnen nicht auf sie eingehen kann. Was sich jetzt in Frankreich abspielt, war, natürlich mit gewissen Abwandlungen, vor einiger Zeit auch für Deutschland symptomatisch. Daß Herriot, dem Mann des Linksblocks, die Kabinettsbildung nicht gelingen würde, stand eigentlich schon fest, bevor ihm der Auftrag erteilt wurde. Und die Rückkehr zu Briand bedeutet nichts anderes als ein Verlegenheitskompromiß. Briand ist den Männern der Rechten in Frankreich, wie etwa Poincaré, hart verächtlich. Er ist aber angesichts der parlamentarischen Lage wohl der Einzige, der die gesamtpolitische Situation für eine gewisse Zeit meistern kann, zumal es ihm auch bei Einbeziehung Poincarés in die Kabinettsbildung wahrscheinlich gelingen dürfte, den Widerstand wenigstens eines Teiles der Radikal-Sozialisten zu überwinden.

Bekanntlich ist es bei den Pariser Luftfahrtverhandlungen nicht gelungen, das Verbot des Baus von führerlosen Flugzeugen zu beseitigen. Die Verhandlungsgegner behaupteten hartnäckig, daß sie keine Möglichkeit für eine Verwendung derartiger Flugzeuge für Handel und Verkehr sehen könnten, daß die deutsche Forderung vollständig unberechtigt sei und daß derartige Flugzeuge rein „militärischen“ Charakter hätten. Der französische Luftdienst hat es sich nicht nehmen lassen, kaum drei Wochen nach Abschluß der Pariser Verhandlungen der Welt zu beweisen, daß führerlos liegende Flugzeuge doch vollständig friedliche Aufgaben zu erfüllen berufen sind. Im französischen Luftdienst ist nach französischer Meldung jetzt erstmalig eine

automatische Einrichtung zur Beförderung der Luftpost probeweise eingerichtet worden. Von einer großen drahtlosen Sendestation aus werden die Postflugzeuge in der Form eines Stromlinienzylinders dirigiert, ohne eines Führers zu bedürfen. Die Post wird ebenfalls von der Sendestation aus drahtlos über dem Zielort zum Abwurf gebracht. Ein Verfahren, welches ohne Zweifel eine große Zukunft für die Beförderung von Post usw hat! Allerdings nur im Auslande, — denn in Deutschland soll ja nach Auffassung der Postkonferenz dieses Verfahrens „militärischen“ Charakter haben!

Es ist bereits mehrfach darauf hingewiesen worden, daß man in Polen angesichts der verworrenen innerpolitischen Lage bemüht ist, die Einheitsfront dadurch wieder herzustellen, daß man den erregten Gemütern eine außenpolitische Stoßrichtung gibt. Natürlich ist dabei Deutschland das Ziel der Angriffe, durch die man zweifellos hofft, so etwas wie einen innerpolitischen Burgfrieden herzustellen. Es ist also nicht weiter verwunderlich, daß den polnischen Nationalisten die Sprengung einer Versammlung der deutschen Rinderherden, an der die deutschen Abgeordneten des Sejm teilnahmen, gelang. Verschiedene Abgeordnete und zahlreiche Versammlungsteilnehmer wurden dabei zum Teil schwer verletzt, da sich auch Angehörige der „gemäßigteren“ polnischen Parteien an dem Krawall beteiligten. Man wird sich angesichts derartiger Vorgänge die Neigung in Deutschland mit Polen zu einem für beide Teile erträglichen Wirtschaftsabkommen zu gelangen, immer geringer wird, zumal man in Deutschland ja recht gut weiß, daß die deutsche Volkswirtschaft dabei auf alle Fälle den längeren Atem hat. Wenn also Herr Kwiatkowski, der neue polnische Handelsminister, wirklich Wert darauf legt, mit Deutschland zu einem Handelsabkommen zu gelangen, wie er behauptet, dann wird er an seinem Teile ernsthaft bemüht sein müssen, den neu entbrannten Deutschenhaß ein wenig abzuflachen.

## Ein Bericht des Entschädigungsagenten

Der Bericht des Generalagenten für die Entschädigungszahlungen über die ersten neun Monate des zweiten Zahlungsjahres, also vom 1. September 1925 bis 31. Mai 1926, stellt fest, daß Deutschland die von ihm verlangten Zahlungen regelmäßig und pünktlich geleistet hat. Auf die zweite Jahressumme in Höhe von 1220 Millionen Goldmark wurden in den ersten neun Monaten 821,4 Millionen Goldmark geleistet, wovon 400 Millionen auf Reichsbahnzahlungen, 190 Millionen auf Haushaltsbeiträge, 62,5 Millionen auf Industriezahlungen und 168,9 Millionen auf die Beförderungssteuer entfielen. Einschließlich des Barbestandes von 107 Millionen am Ende des ersten Entschädigungsjahres standen dem Entschädigungsagenten 924,2 Millionen Mark zur Verfügung, wovon Ende Mai ein Barbestand von 89,8 Millionen übrig blieb. Von den bewirkten Leistungen entfielen auf Frankreich 461,7 Millionen Mark, darunter 51 Millionen für die Besetzungstruppen und 202 Millionen auf Kohlenlieferungen, auf England 166,3 wovon 15,5 Millionen für Besetzungstruppen, auf Italien 65 Millionen, darunter 47,9 Millionen für Kohlenlieferungen, und auf Belgien 98,5 Millionen, darunter acht Millionen für Besetzungskosten und 16 Millionen für Kohlenlieferungen. Für Sachlieferungen werden 466,4 Millionen angewiesen. Uebertragungen in fremde Währungen wurden im Betrage von 262,8 Millionen vorgenommen.

Im Bericht des Eisenbahnkommissars wird erklärt, daß die erzielten Ergebnisse die Schätzungen der Sachverständigen bei Aufstellung des Dawesplanes bestätigen. Für die Unterbringung der Eisenbahnschuldverschreibungen sei die Zeit immer noch nicht gekommen. Der Generalagent stellt weiter fest, daß die deutsche öffentliche Schuld vermindert worden ist, daß die Festigung der Währung voll aufrecht erhalten ist, daß aber der deutsche Anteilmarkt noch nicht in der Lage ist, die deutschen Bedürfnisse an Betriebskapital selbst zu befriedigen.

Im letzten Abschnitt des Berichtes wird der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft behandelt. Der Generalagent vergleicht die deutschen Verhältnisse mit denen in Ländern ähnlicher Lage, in denen von der Inflation zur Befestigung übergegangen ist. Er betont den Fortschritt bei der Vereinfachung der Organisationen und der Herabsetzung der Produktionskosten. Er behandelt dann näher die Entwicklung der Arbeitslosigkeit, der Konjunktur, der Produktionsbeschränkungen und des Verkehrsrückganges. Seit Februar sei auf allen Gebieten eine allmähliche Besserung zu verzeichnen. Man könne noch nicht sagen, wie weit diese an-

halten wird; aber im allgemeinen schienen die Anpassungsmethoden auf gefundenen Grundfähen zu beruhen. Der Generalagent schließt: „Die Grundlage des Sachverständigenplanes ist das gegenseitige Interesse aller Parteien, ihn in gutem Glauben auszuführen. Vom Beginn dieser Ausführungen haben die Verbündeten und die deutsche Regierung, sowie alle mit seiner Ausführung befaßten Organe weiterhin aufrichtig zusammengearbeitet.“

## Neues vom Tage

### Die Führer der Regierungsparteien des Reichstags zur Fürstenabfindungsfrage

Berlin, 22. Juni. Die Führer der Regierungsparteien des Reichstages hielten eine Besprechung über die Frage der Erledigung des Regierungsentwurfs zur Fürstenabfindung ab. Sie beschloßen einmütig, an diesem Gesetzentwurf festzuhalten und alle Änderungsanträge abzulehnen.

### Die Sozialdemokraten zur Fürstenabfindungsfrage

Berlin, 22. Juni. In der Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion kam zum Ausdruck, daß die Sozialdemokraten sich einer sachlichen Mitarbeit des Entwurfes nicht entziehen würden, aber auf Verbesserungsanträge nicht verzichten könnten, sobald eine en bloc-Akzeptanz des Regierungsentwurfs für sie nicht in Frage kommt.

### Rundgebung des Zentrums

Berlin, 22. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstages erließ einmütig eine Rundgebung, in der es u. a. heißt:

Das Gesetz wird den Fürsten nur das Vermögen belassen, welches sie als unzweifelhaftes Privateigentum erworben haben. Den Folgen des verlorenen Krieges, der Verarmung des Volkes und der gesamten Vermögenslage der Fürsten wird ausreißend Rechnung getragen. Den Ländern soll zugeteilt werden, worauf sie aus Gründen der Kultur und der Volksgesundheit Anspruch haben. Den Fürsten wird keine bessere Aufwertung zuteil als den anderen Staatsbürgern. Die Zentrumsfraktion steht zu dem gegebenen Wort. Der Vorstand wurde bevollmächtigt, zur Erreichung dieses Zieles erforderlichenfalls alle politischen Folgerungen zu ziehen.

### Tagung des Rechtsausschusses

Berlin, 22. Juni. Der Rechtsausschuss des Reichstages beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung noch einmal mit dem völkischen Antrag auf Aufhebung des Republikahngesetzes. Der Antrag wurde mit 17 gegen 9 Stimmen der Völkischen und Deutschnationalen abgelehnt. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, wonach die Zuchthausstrafe und die Rückbestimmung über die Ausweisung von Ausländern aus dem Republikahngesetz gestrichen werden. Wie verlautet soll die Fürstenabfindungsfrage von der heutigen Tagesordnung auf Wunsch des Reichsfanzlers abgelehrt werden, weil dieser noch im Laufe des heutigen Tages mit Deutschnationalen und Sozialdemokraten verhandelt.

### Das Sachverständigen-Gutachten zum Stargarder Eisenbahnunglück

Danzig, 22. Juni. Heute traf beim deutsch-polnischen Danziger Schiedsgericht für Transitverkehrsfragen das Gutachten des holländischen Sachverständigen, des Direktors Leesteranus, über die Stargarder Eisenbahnkatastrophe vom 1. Mai 1925 ein. Der Sachverständige hat sich dem Standpunkt der polnischen Regierung angeschlossen, daß die Beschaffenheit der Eisenbahnschienen nicht die Ursache des Unfalls gewesen und die Katastrophe durch absichtliches Auseinanderschrauben der Schienen vor der Entgleisung hervorgerufen sei. Die Hauptverhandlung findet in der zweiten Julihälfte statt.

### Dr. Stresemann mit den Regierungsparteien über die Zollfrage

Berlin, 22. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat mit den Führern der Regierungsparteien über den deutsch-schwedischen Handelsvertrag und das Inkrafttreten des autonomen Zolltarifs verhandelt.

### Ein Darmstädter Hochschulpflichter in der Tschechoslowakei interniert

Darmstadt, 22. Juni. Professor Eberhardt von der Technischen Hochschule Darmstadt nahm mit dem Freiballon „Darmstadt“ als Führer, dem Ballonmeister Butler und dem Direktor Deju-Darmstadt als Passagier an dem internationalen Freiballonwettbewerb in München teil. Der

Ballon mußte nach 14stündiger Fahrt landen. Infolge dichten Nebels war dem Führer eine genaue Orientierung nicht möglich. Die Landung erfolgte etwa 30 Kilometer von der Grenze bei Saag in der Tschchoslowakei. Während es Direktor Deju gelang, alsbald die Ausreisepässe zu erhalten, wurden Professor Eberhardt und der Ballonmeister interniert. Der Ballon „Darmstadt“ wurde beschlagnahmt. Es sind die notwendigen Schritte eingeleitet worden, um die Freigabe des Ballons und der Internierten zu erreichen.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 22. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtages wurden zunächst einige kleine Anfragen beantwortet und die 1. und 2. Lesung des Gesetzentwurfes über die Bäckerei des Württ. Staates bei Ausnahmefällen nach Kalkland erledigt. Dann wurde in der Beratung des Finanzetat fortgefahren. Den Hauptgegenstand der Erörterung bildete dabei der Initiativgesetzentwurf Winter (Sos.)-Schoel (Dem.) auf Ermäßigung der Gemeindebeiträge für die Schullasten und zwar in großen Städten von 80 auf 60 Prozent, in mittleren Städten von 65 auf 45 Prozent und in den übrigen Gemeinden 25 Prozent (unverändert). Aba. Winkler (Sos.) berechnete den Ausfall für den Staat auf 4,5 Millionen Mark, der getragen werden könne, ohne daß der Etat in Unordnung komme. Er ging dabei auch in zustimmenden Sinne auf die Kritik der Städte an der staatlichen Finanzpolitik ein. Aba. Pöllich (Str.) erklärte, daß seine Fraktion dem Initiativgesetzentwurf gerne zustimmen würde, wenn es die Finanzlage des Staates gelockerte, was aber vorläufig sehr zweifelhaft sei. Aba. Scheel (Dem.) warf dem Zentrum Inkonsequenz vor und nahm für den Gesetzentwurf ein starkes inneres Recht in Anspruch. Dann trat Finanzminister Dr. Dehlinger auf den Plan, um nicht nur einen Überblick über die Finanzlage des Staates in den letzten 3 Monaten zu geben, sondern auch, um sich mit den Ansichten des Württ. Städteverbandes über seine Finanzpolitik auseinanderzusetzen. Der Minister zeichnete ein trübes Bild von der Wirtschaftslage. Die Erwerbslosenzahl steigt. Die Steuern gehen immer langsamer ein. Die rückständigen Staatssteuern betragen 10,7 Millionen, die rückständigen Gemeindebeiträge zu den Lehrerbefoldungen 1,2 Millionen, der Abmangel im Etat 4 Millionen. Das gibt zusammen ein Defizit von 16 Millionen. Und auch für 1927 ist mit einem Abmangel von 2,4 Millionen zu rechnen. Die Holzpreise sind gegenüber dem Vorjahre stark anfallsgefallen, ebenso alle Steuern und vom Reich, dessen Kassen leer geworden sind, ist nicht mehr als bisher zu erwarten. Für die Etats von 1926 und 1927 waren noch Ueberschüsse von 5 Millionen vorhanden. Ab 1. April 1928 hat es damit ein Ende und man muß dann mit einem großen Abmangel rechnen. Der Initiativgesetzentwurf würde nach den Berechnungen der Finanz- und Kulturverwaltung einen Ausfall von 6 Millionen im Gefolge haben. Solche Anträge, ohne jeden Deckungsorschluß, kann man gar nicht ernst nehmen. Die Gemeinden haben sich in die außerordentlich erste Zeit noch gar nicht hineingelebt. Der Minister weist dann nach, daß der Anteil des Staates an den Aufwendungen für die Schulen seit 1914 um 128 Prozent, der der Gemeinden aber nur um 30 Prozent zugenommen ist, deshalb ist das Schullastengesetz nicht ungerecht. Auch der gesamte Polizeietat ist um 90 Prozent gestiegen, während die Stadt Stuttgart nur 43 Prozent mehr bezahlen muß. Die Gemeinderäte klagen selbst, so führte der Minister weiter aus, daß es bei ihnen zu viele Abteilungen gebe und daß zu viel Reisen unternommen würden. Die Städte möchten doch einmal klar und offen mitteilen, wie ihre Abföhrungsstellen aus der Inflationszeit und von 1924 liegen. Aber so was wird nur hinter verschlossenen Türen mitgeteilt und darin liegt eine Verschleierung der Finanzwirtschaft, namentlich bei der Stadt Stuttgart. Wenn die Gemeinden schlechter dran sind, so trägt daran lediglich ihre falsche Finanzpolitik die Schuld und das ist darauf zurückzuführen, daß auf den Rathhäusern die Mehrheit meistens links gerichtet ist. Das Befoldungssystem der Stadt Stuttgart und der anderen Städte erweist überall Unwissen. Der Minister erbringt hierfür die Beweise. In Stuttgart sind von den mittleren Beam-

ten einsechst in Gruppe 7 15 Prozent, Gruppe 8 29 Prozent, Gruppe 9 30 Prozent, in Gruppe 10-12 26 Prozent. Nach den Grundlängen des Staates wären dagegen einsechst in Gruppe 7 50 Prozent, in Gruppe 8 33 Prozent, in Gruppe 9 12 Prozent, in Gruppe 10 bis zu 5 Prozent, während die Gruppen 9 und 12 beim Staat den mittleren Beamten verschlossen bleiben. Auf einen Zufall von links: Sie sind eben ein Städtefeind! schließt der Minister seine mit Beifall aufgenommene Rede mit den Worten: Nein, ich bin ein Volksfreund. Der Abg. August Müller (K.) begründete einen Antrag, beim Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden der sehr ungünstigen finanziellen Lage des Landes und der Gemeinden und ihren Lebensbedürfnissen mehr als bisher Rechnung zu tragen. Er vertrat die Auffassung, daß die Gemeinden mehr sparen müßten. Der Abg. Rath (D. W.) begründete einen Antrag auf Verminderung des Anteils an den persönlichen Schullasten in den Rechnungsjahren 1926-1928 fortsetzend um je 5 Prozent. Er sprach dann noch die Abgeordneten Kerensdörfer (völk.), Scheel (Dem.) und Winkler (Sos.). Hierauf wurde die Weiterberatung auf morgen vormittag vertagt.

### Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 23. Juni 1928.

**Amliches.** Gerichtsassessor Schütz, Hilfsrichter des Amtsgerichts Nürtingen wurde zum Amtsrichter in Calw ernannt.

**Polizeiwachmeisterprüfung.** Schumann Albert Schuler von hier hat an der staatlichen Württ. Polizeifachschule beim Polizeipräsidium Stuttgart die Polizeiwachmeisterprüfung mit Erfolg abgelegt.

**Rücktritt von Stadtschultheiß Welter.** Wie aus dem heutigen Rathausbericht hervorgeht, hat sich Stadtschultheiß Welter hier entschlossen, von seinem Amte zurückzutreten, das er nun 43 Jahre mit Treue und äußerster Hingebung begleitet hat. Wie sehr dieser Rücktritt zu bedauern ist, so ist er doch zur Notwendigkeit geworden. Stadtschultheiß Welter hat seine Kraft im Dienste der Stadt, dessen Verwaltung bei ihm in den besten Händen lag, verbraucht. Er ist schon einige Monate krank und wenn in seinem Befinden erstenslicherweise wieder eine Besserung eingetreten ist und diese hoffen läßt, daß es nach und nach wieder aufwärts geht, so ist Stadtschultheiß Welter doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß er nicht mehr die Kraft besitzt, sich wie früher für den Posten einzulegen und daß ihn auch das heranrückende Alter zwingen würde, auf sein Amt zu verzichten. In Stadtschultheiß Welter verliert die Stadt einen Vorstand vom alten Schlag, einen außerordentlich tüchtigen Verwaltungsmann, einen unbestechlichen, treuen Beamten, aufrecht und unerschrocken in der Vertretung seiner Ueberzeugung, einen Mann, der nie das Seine suchte und dem stets das Wohl der Stadtgemeinde Leitmotiv war. Wenn ihm auch manche Anfeindungen nicht erspart blieben, die er durch seine starke Hand, durch sein unerschrockenes Auftreten und seinen festen Willen in Vertretung seiner Ueberzeugung erfuhr, so ist ihm die Achtung doch nie versagt worden und die Dankbarkeit der hiesigen Einwohnerschaft für seine treue, aufopfernde Arbeit im Dienste und für das Wohl der hiesigen Stadt ist ihm sicher. Es ist erfreulich, daß diese Dankbarkeit auch in den Beschlüssen des Gemeinderats seinen Ausdruck fand. Möge es Stadtschultheiß Welter vergönnt sein, noch einen schönen Lebensabend im Kreise der Seinen zu genießen und möge es der hiesigen Stadt gelingen, einen ebenso tüchtigen, selbstlosen und treuen Nachfolger für ihn zu finden!

**Gemeinderatsitzung vom 21. Juni.** Entschuldigt: Daus, Kallenbach und Schneider. Stadtschultheiß Welter, der seit verschiedenen Monaten krankheitsshalber beurlaubt ist und im 43. Dienstjahre steht, hat mit Rücksicht darauf, daß der Verlauf der Krankheit gezeigt hat, daß die zur Verichtung des aufreihenden Amtes nötigen Kräfte nicht mehr zurückkehren, um Zurücksetzung auf 1. August 1928 nachgelassen. Die Zurücksetzung selbst wird durch die Min.-Abt. für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung ausgesprochen; der Gemeinderat hat sich nur zu äußern, ob er gegen das Pensionierungsgesuch etwas einzumenden hat. Eine Einwendung erfolgt nicht. Bei diesem Anlaß wird vom stellv. Vorsitzenden und aus der Mitte des Gemeinderats der treuen und uneigennütigen Pflichterfüllung und der herausragenden Verdienste des Stadtschultheiß Welter um die zeitgemäße Entwicklung unseres Städtchens gedacht. Was er getan und geschaffen hat, wird in der Geschichte Altensteigs ewig fortleben. Dem Dank der Stadtgemeinde wird äußerlich noch dadurch Ausdruck verliehen, daß Stadtschultheiß Welter, der seit einigen Jahren auch Ehrenbürger der Stadt ist, auf Lebenszeit die Differenz zwischen bisherigem Gehalt (Grundgehalt und Ortszulage) und seiner Pension als Ehrengabe verwilligt wird. Eine gemeinderätliche Kommission hat den Auftrag, Herrn Stadtschultheiß Welter mündlich den gebührenden Dank abzusprechen und ihm von diesem Beschlusse Kenntnis zu geben. Die Neuwahl des Stadtoorstands wird vom Oberamt voraussichtlich auf Samstag, den 7. August, anberaumt werden. Die Stelle wird im Staatsanzeiger zur Bewerbung ausgeschrieben; Gehaltsbezüge Gruppe 9 entl. 10, 15 wie 5 Prozent Dienstaufwandsentschädigung. Der Termin zur Einreichung der Bewerbungen würde am 20. Juli ablaufen, während die Vorstellung der Kandidaten am Sonntag, dem 1. August, in der Turnhalle vor sich gehen wird. — Am 24. d. M. findet in Nagold die heutige Amtversammlung statt, wobei u. a. auch die Frage der Errichtung eines Bezirkskrankenhauses in Altensteig zur Entscheidung kommt — Erledigung einiger Befoldungssachen. Wz.

**Musikfest Freudenstadt.** Am kommenden Samstag, Sonntag und Montag veranstaltet die Stadt- und Kapelle Freudenstadt ein Musikfest größeren Stils, das den Festgästen hohe Genüsse verspricht. Bei dem morgens stattfindenden Preispiel ist eine scharfe Konkurrenz zu erwarten; außer zahlreichen württembergischen und badi-schen Kapellen wird sich auch die hiesige Stadtkapelle mit der Ouvertüre „Stradella“ von Fr. v. Flotow um den Vorber bewerben. Außer dem Preispiel sichern der Festzug, die Massenmarche und das Festkonzert ungewöhnliche Eindrücke. Da noch wenige Einwohner sich an einem Musikfest ergötzt haben und Freudenstadt ohnedies ein Anziehungspunkt ist, ist jedermann Gelegenheit geboten, um billigen Preis mit Kraftwagen dorthin zu kommen, sofern Anmeldung vor Freitag Abend erfolgt. (Siehe Anzeigen-teil.)

**Ortsvorsteher- und Körperchaftsbeamtenvereinigung Nagold.** Die Vereinigung nahm in ihrer ordentlichen Versammlung am 19. d. M. in Wildberg einen gründlichen Vortrag von Obersekretär Schuster, Nagold, über den Entwurf einer neuen Gerichts- und Notariatsgebührenordnung entgegen, der die Wirkungen der neuen Gebührensätze gegenüber den bisherigen veranschaulichte. Im Großen und Ganzen ist eine Senkung der Gebühren festzustellen, in manchen Fällen aber auch eine Erhöhung in Aussicht zu nehmen. Mindestgebühr soll künftig durchweg 2 A betragen. Die Bestimmungen über die Beteiligung des

### Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

(Nachdruck verboten.)

Mit rührender Treue und Anhänglichkeit umgab ihn in dieser Zeit die kleine Nachbarstochter Charlotte Fertas. Tag für Tag weilte sie bei ihm, half seiner schon damals krankelnden Mutter bei dem Samariterdienste, setzte sich in stillen Stunden an sein Bett und las ihm mit ihrer jarten Stimme aus Büchern, die sie von Freundinnen erbetet unermüdet vor.

So war sie auch wohl Zeuge geworden, wie seine Mutter über den Hofstand klagte.

Und dann, eines Tages lag auf dem Krankenbett ein blaues, goldenes Fehmarstück. Niemand wußte, wer es hingeliegt, und wenn nicht das Fetzelschen mit der mühsamen verheilten Kinderhandschrift „Für den tranken Theodor“ zum Verräter geworden wäre, hätte kein Mensch erdacht, daß die Spenderin die arme Charlotte war, die in ihrer Herzensgüte ihr Patengeschenk opferte, um zu helfen.

Katürlich wurde die Gabe zart und liebevoll zurückgegeben, aber seit jener Stunde hatte ihn eine unendliche Dankbarkeit mit dem Kinde verbunden.

Das erste, was er nach seiner Genesung tat, war, daß er ihr von seinen paar Spargroschen auf dem Jahrmarkt eine Broche kaufte, die der Charlotte schenkte und das Gefüß anfügte, sie solle, wenn sie in Not käme, ihm nur dieses Schmuckstück senden, seine Hilfe sei ihr dann sicher.

Wie doch die Jahre eilen! Nun war er erster Assistenzarzt, sie ein armes Mädchen, er der vielbeweidete Bräutigam der Millionärstochter, und sie? Ob auch ihr Herz bereits für jemand in Liebe schlug?

Wohl dem, der Charlotte erringen würde, sie war eine Edelperle im besten Sinn des Wortes!

Dieser Vergleich rührte unwillkürlich wieder auf, was er gestern erlebt hatte: die Erinnerung an den Schmutz in Stockholm.

Ja, er wollte ihn bald in seinen Besitz bringen! Minutlang hielt ihn auch der Gedanke gefangen, jene kostbare

Perle zu veräußern und den Ertrag in seiner Weise heimlich Familie Fertas zuzuführen zu lassen. Ihn nährte ja seine Stellung reichlich und durch die Heirat mit Theosine würde er in so glänzende Verhältnisse rücken, daß er getrost auf das Kleinod verzichten konnte.

So schritt er in Gedanken dahin und hatte wenig Obacht auf die Passanten. Es entging ihm daher auch, daß ein junger Mann — Heler — sich beständig an seine Fertas befand und unauffällig, aber unausgesetzt im Auge behielt.

Ja, als er die Stufen zu Fertas Wohnung hinaufschritt, folgte ihm auch da der Beobachter.

Am zweiten Treppenabsatz blieb Heler stehen. Er hörte wie oben geflüstert wurde, er vernahm das freudige Begrüßungswort Charlottens, dann das Zuschlagen der Türe.

Ein listiges Grinsen ging über sein Gesicht. Nun Schwang er sich schnell hinauf, blieb lauschend stehen und verbarg sich endlich lauernd hinter der Mauer.

Langsam zog er die Uhr und wartete geduldig.

Bei Familie Fertas war indessen die Sonne zu Gaste gekommen und schüttete freigebig ihr mildes Gold aus, tanzte auf dem billigen Steingutgeschirre der Küche und ließ es wie echtes Porzellan leuchten, überzog die alten, abgebrauchten Mahagonimöbel und legte einen Spiegelglanz über sie, als seien sie eben aus dem Magazine des Tischlers hier aufgestellt worden.

Selbst das blaue leidende Gesicht der Frau Fertas hatte sich verjüngt. War es die Freude über das Kommen des Doktors, war es der Widerschein der inneren Nähe ihres Gemütes, die nur in ihr lag, seit jenes Geheimnis von der köstlichen Perle von ihrem Herzen gewälzt hatte?

Falkner fand ihren Zustand auf jeden Fall bedeutend besser.

Nun sah er neben ihr und seine Hand ruhte in der ihren, als wären sie Mutter und Sohn.

Auch über Charlotte lag ein Leuchten und ein Freuen und verkörperte ihr zartes, feines Gesicht, daß er mit Stauen ihre Gestalt verfolgte und mit Entzücken ihre anmutigen Bewegungen wahrnahm.

Gestern, unter dem Eindruck der Erregung und der Nachwirkung des enthüllten Geheimnisses hatte er nicht bemerkt, wie wunderhübsch Charlotte war, nur ihre tiefen klaren Augen hatten ihn so gefesselt und an vergangenes Jugendglück erinnert.

Aber heute mußte es sein künstlerischer Sinn ihm zugehen, Charlotte war schön, zumal jetzt, wo sie am Fenster saß und an einer Spitze häfelte, während das Sonnenlicht auf ihrem Scheitel lag und die Silhouette ihres Antlitzes fein und weich herausmeißelte.

Behagliche Traulichkeit zog durch den Raum und gab dem Doktor ein warmes süßes Glück, wie er es seit Jahren nicht empfunden. Die Genien seiner Jugend lachten aus all den alten Möbeln und wühlten soviel zu erzählen und so liebe, warme Gefühle in ihm zu wecken, daß er sich hier heimlich vorkam wie vorerint als Knabe.

Ein heftiges, schelles Lachen zerriff die wunderfame Stimmung.

Charlotte erhob sich, um zu öffnen.

Gedämpfte Sprechten. Frau Fertas hörte.

„Der Paul!“

„Der Paul?“ fragte Falkner, sich orientierend.

„Paul Heler! Ach, ich glaube, Sie würden ihn kennen. Er ist ja Privatdiener bei Ihrem Herrn Schwiegervater, dem Kommerzienrat Wohlbrunn. Nach den Andeutungen, die er uns gemacht, erfreut er sich sogar dessen besonderer Gunst. Sie kennen ihn sicher!“

„Ich habe von ihm gehört“, entgegnete Dr. Falkner. „Dah ist so indistret sein und fragen, welche Beziehung ihm mit Ihrer Familie verbindet?“

In Frau Fertas Antlitz stieg eine feine Röte auf.

„Beziehung? — Es läßt sich schwer in Worte fassen.“

Ihre Stimme dämpfte sich zum Murmeln. „Er scheint eine heftige Neigung für Charlotte zu empfinden.“

Erstaunt schaute Dr. Falkner auf. „Eine Neigung für Charlotte?“ Er konnte es sich nicht verhehlen, daß sich in ihm ein dankes Unlustgefühl regte.

(Fortsetzung folgt.)



Staats und der Gemeindebeamten an den Kaufvertragsgebühren sollen grundsätzlich eine Verringerung nicht erfahren. Es soll also der Staat wie bisher erhalten  $\frac{1}{2}$ , und der Gemeindebeamte bzw. die Gemeinde ein Drittel. Die Versammlung hält es für ein großes Unrecht, daß der Gemeindebeamte bzw. die Gemeinde, welche den Beamten besoldet, für die Arbeit nur ein Drittel erhält und der Staat, der dabei nichts leistet und keine Verantwortung hat, zwei Drittel beansprucht. Die Beteiligung sollte gerade umgekehrt sein und es soll in diesem Sinne an die zuständigen Landesorganisationen die Bitte gestellt werden, eine Verringerung des Entwurfs anzustreben. — Besprochen wurde weiter die nächste Landesversammlung in Gmünd, die zahlreich besucht werden soll, einige Gegenstände der demnächst stattfindenden Amtsvorversammlung und die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft in den Gemeinden unter 4000 Einwohnern. — Als Gäste waren anwesend die Herren Oberamtmann Baitinger und Amtmann Dr. Merkt, die an den Besprechungen sich lebhaft beteiligten.

**Friedensport.** **Freudenstadt,** der idyllische Schwarzwaldburort und zugleich der jüngste unter den deutschen Rennplätzen, schreibt für Sonntag, den 8. August, ein ausschließliches Herren-Programm für Halbblüter aus. Schon voriges Jahr wurde in das Eröffnungsprogramm ein Reichswehr-Jagdrennen einbezogen und so ist von Freudenstadt die Idee ausschließlichlicher Reichswehr-Rennen ausgegangen, die dann Mannheim in größerem Umfang ausbaute. Seitdem sind andere Groß-Rennbahnen nachgezogen, so Frankfurt a. M., Magdeburg, Hannover, Breslau und Bremen und, wie man hört, wollen auch einige rheinische Plätze demnächst einen Versuch machen. Ein Jagdrennen über 2400 Meter und ein solches über 3000 Meter ist den Reichswehroffizieren vorbehalten mit Sieger-Ehrenpreis des württembergischen Staatspräsidenten, bzw. des Herzogs Albrecht von Württemberg, außerdem Ehrenpreis für den Reiter des zweiten und dritten Pferdes. Bei entsprechender Beteiligung wird nach der Preisverteilung der Wert zum Ankauf je eines Halbblutpferdes ausgelost. In einem Händlertrennen über 2000 Meter, das Ehrenpreis und 2000 Mark Geldpreise vorseht, sind auch frühere aktive und Reserve-Offiziere als Besitzer bzw. Reiter zugelassen, ebenso in einem Parforce-Jagdrennen über 3000 Meter, das neben Ehrenpreis sogar 3000 Mark ausseht. Den Abschluß des vielseitigen und jugkräftigen Programms bildet eine Jagd mit Auslauf über 3000 Meter. Bis zu einer Höchstgrenze von 400 Kilometer trägt der Freudenstädter Rennverein, bei dem am 20. Juli Rennungsabschluß stattfindet, auch die Frachtkosten.

**Marinekorpsstag in Kiel.** In den Tagen vom 4. bis 8. September d. J. soll der Grundstein zu einem höchsten Ehrenmal gelegt werden, das zum Andenken an die in Flandern und Frankreich gefallenen Helden auf dem Marineportplatz in Kiel-Wik, der den Namen „Flandern-Platz“ führt, errichtet werden. Aus diesem Anlaß findet eine allgemeine Zusammenkunft der Flandernkämpfer in Kiel statt. Viele Marinekorps-Bereinigungen haben ihre Tagungen in diese Zeit verlegt, so daß mit dem Besuch einer großen Anzahl von Flandernkämpfern zu rechnen ist. Mit der Durchführung der Tagung ist der Verein „Marinekorps Flandern“, Kiel, beauftragt. Die Kosten sollen so gering wie möglich gehalten werden. In den genannten Tagen wird sich eine große Anzahl ehemaliger Flandernkämpfer um Admiral v. Schröder scharen und eine machtvolle Kundgebung der Kameradschaft, die in Flanderns Sumpf und Sand so Großes leistete, bieten. Anfragen aller Art und Anmeldungen sind zu richten an Kamerad Dr. Hanjale, Kiel, Kleiststraße 27.

**Sommerjohanniswende.** Am 21. März fand die Sonne in dem sogenannten Frühlingsspunkt. Von da an steigt sie von Tag zu Tag über den Äquator weiter gegen Norden hinaus, so daß ihr Tagbogen am Himmel immer länger wurde und der Tag ständig im Wachsen war. Am 22. Juni mittags 12 Uhr 2 Minuten trat die Sonne in das Zeichen des Krebses, sie steht 23  $\frac{1}{2}$  Grad über dem Äquator. Dieser Punkt der Ekliptik heißt der Sommerjohanniswende. Die Sonne scheint hier in Bezug auf den Äquator zum Stillstand gekommen zu sein und beginnt sich ihm wieder zuzuwenden. Mit diesem Tag beginnt der astronomische Sommer. Es ist der längste Tag des Jahres. Es ist auch die Zeit der schönsten, ausgiebigen Sommerabende. Freude und Leben ist auch im Norden der Erde eingeleitet. Die Sonne geht dort gar nicht mehr unter und bleibt tagelang am Himmel. Die Inseln haben einen längsten Tag von 24 Stunden. 2  $\frac{1}{2}$  Monate haben die Bewohner von Hammerfest, der nördlichsten Stadt Europas, ihren Tag.

**Keine Abstimmung!** Aus 53 Ortschaften der 13 Oberämter Calw, Ellwangen, Freudenstadt, Geislingen, Marbach, Neresheim, Ulm, Hall, Heidenheim, Mergentheim, Münsingen, Waiblingen mit rund 9000 Wahlberechtigten wird bekannt, daß nicht ein einziger Wahlberechtigter zur Urne gegangen ist.

**Wa. Nagold, 23. Juni.** (Die Siebenerzusammenkunft.) Der herrlichste Sonnenschein lachte, als am Sonntag uns der Zug die alten Siebener nach Nagold brachte. Von der Stadtkapelle und Nagolder Siebenern mit herzlichem „Grüß Gott“ empfangen, ging's zum Frühstück in die Waldlust, wo sich alsbald ein lustiges Treiben entwickelte. Nach der Stärkung ging's mit Musik nach Nagold, wo im Stadtpark ein Konzert stattfand. Anschließend daran wurde zum Mittagessen die „Linde“ aufgesucht, wofürbit nach eingenommenem Mahle Kamerad Amtmann Uhl

einen Vortrag über die Geschichte von Hohen-Nagold hielt, der mit Beifall aufgenommen wurde. Darauf Marsch auf den Schloßberg. Dortselbst Erläuterung der Burg durch die Kameraden Wieland und Wreden. Nur zu schnell verging die Zeit und bald ging's wieder zurück nach Nagold in die Traube, wo die Versammlung mit den auswärtigen Kameraden stattfand. Nach kurzer Begrüßung durch Kam. Wreden, Nagold, hielt Kam. Landtagsabgeordneter Hartmann, Vorstand der alten Siebener, die Begrüßungsansprache unter Darlegung der Zwecke und Ziele der Vereinigung, mit dem Appell an alle alten Siebener, treuzusammenzukommen in der Liebe zum Vaterland und in der Pflege der Kameradschaft. Kamerad Zimmer erntete mit einem Gedächtnis über das Denkmal viel Beifall, der endete mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes. In kräftiger Rede und Gegentrede, wobei besonders noch Kam. Koch, Nagold, die treue Kameradschaft der Grenadiere und Siebener in humorvoller Weise hervorhob, verging die Zeit nur zu schnell und bald schlug für die Stuttgarter die Abschiedsstunde. Mit herzlichem „Auf Wiedersehen“ verließen sie Nagold.

**Wildberg, 21. Juni.** (Ertrunken.) Heute mittag hat man in Talmühle am Wehr des seit 9. d. M. vermiedene Büchsen Erwin Schuster gefunden. Es hat sich also die Vermutung bestätigt, daß das Kind ins Wasser gefallen ist.

**Kottweil, 22. Juni.** (Unwetter.) Dienstag vormittag gingen eine Reihe von Gewittern heftigster Art über die Stadt nieder, die mehrere Wolkenbrüche mitbrachten. Um 11 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, da in der Altstadt eine Anzahl Häuser bis unter das Dach von der ganz unerwarteten Anshwellung des sonst unbedeutenden Holdersbachs überschwemmt wurden, der zum reißenden Strome angewachsen war. Zäune wurden niedergedrückt, große Holzmassen fortgeschwemmt und Hausrat und Möbelstücke aus den Häusern fortgeführt. Das Vieh stand bis über den Hals im Wasser. Menschen mußten aus einzelnen Häusern über die Magistrale der Feuerwehr, die von der höher liegenden Straße angelegt wurde, gerettet werden. Ein Teil des Kleinviehs ist ertrunken. Um 12 Uhr begann das Wasser zu fallen; doch fand es durch einen um 11 Uhr niedergegangenen zweiten Wolkenbruch neue Nahrung.

**Tuttlingen, 22. Juni.** (Konkursverbrechen.) Der Schuhfabrikant Peter Walter ist wegen Konkursverbrechens verhaftet und nach Kottweil verbracht worden.

**Ulm, 22. Juni.** (Auflauf.) Am Sonntag gab es am Rathaus einen großen Auflauf. Einem auswärtigen Autofahrer wurde der Hund weggenommen und erschossen, weil er keinen Maulkorb hatte. Die Frau des Autofahrers regte sich daher so sehr auf, daß sie fast Schreitkrämpfe bekam. Das Hundeschädelchen steht hier in Würt. Gestern sollen über zwei Dutzend erschossen worden sein, darunter wertvolle Exemplare.

**Stuttgart, 22. Juni.** (Tagung der württembergischen Landmesser.) Die Berufsorganisation der württembergischen Landmesser, zusammengeschlossen im Landesverein Württemberg, wird nach mehr als 10jähriger Unterbrechung ihre ordentliche Hauptversammlung dieses Jahr erstmals wieder außerhalb Stuttgarts in Heilbronn vom 2. bis 4. Juli abhalten.

**Neue Geschäftsordnung des Landtags.** Der Reichsordnungsanschuß des Landtages hat den Bericht über den Entwurf einer neuen Geschäftsordnung für den Landtag endgültig fest. Der Entwurf soll am kommenden Samstag möglichst ohne Debatte im Plenum des Landtages zur Annahme gelangen und am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Der stellvertretende Vorsitzende Abg. Schief dankte dem Abg. Keil für die umsichtige und große Arbeit und Mühe, die er sich bei der Ausarbeitung des neuen Entwurfs gemacht hatte.

**Stuttgart, 22. Juni.** (Beim Kirchensplücken abgestürzt.) Am Sonntag ist ein verh. 45 Jahre alter Hilfsarbeiter von Wilsinghausen beim Kirchensplücken aus einer Höhe von etwa 9 Meter abgestürzt, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog.

**Schorndorf, 22. Juni.** (Windhose.) Im Verlaufe eines am Samstag abend einsetzenden Sturmwindes hat eine Windhose in der Nähe des Bahnhofes die Dachplatten teilweise von den Häusern gerissen und eine Anzahl Bäume entwurzelt.

**Tübingen, 22. Juni.** (Verhaftet.) Wegen Betrugs und betrügerischen Bankrotts wurden die Inhaber der Firma Bollmer und Söhne, die beiden Bollmer, in Haft genommen. In der Nacht vor der Konkursöffnung hatten sie die Fabrikationsräume, Maschinen usw. völlig geäubert.

**Wolfschangen, O.A. Rottenburg, 22. Juni.** (Eine weiße Schwalbe.) In dem Anwesen des Eugen Frank bei der Krone sind vor zwei Tagen fünf junge Schwalben dem Nest entflohen, darunter eine prachtvolle schneeweiße.

**Gandershofen, O.A. Münsingen, 22. Juni.** (Ertrunken.) Vorgestern wurde das 3jährige Entlein des bei der A. Abwasserzehrungsgruppe angestellten Pumpwärters August Künzle vermißt. Die sofort angestellten Nachforschungen hatten das schmerzliche Ergebnis, daß das Kind hundert Meter unterhalb des Pumpwerkes in der Schmiech tot aufgefunden wurde.

**Dottingen, O.A. Münsingen, 22. Juni.** (Jagdglück.) Der Jagdausseher W. Strauß hat im Jagdrevier von Dr. A. Bösch-Stuttgart auf der Pirsch im Mainrain, Markung Dottingen, einen zwei Zentner schweren Keiler erlegt.

**Großbottwar, 22. Juni.** (Unzüchtige Stadtschultheißenwahl.) Die Stadtschultheißenwahl vom 16. Mai wurde mit Erfolg angefochten, weil eine ledige Frauensperson abgestimmt hatte, die nicht wahlberechtigt ist, weil sie schon seit Jahren unter Pflegschaft steht. Der Gewählte hatte nur eine Stimme Mehrheit erhalten. Die Neuwahl findet voraussichtlich am 25. Juli statt.

**Weißerstadt, 22. Juni.** (Tragisch.) Beim Fußballspiel wurde der 22 Jahre alte Paul Banger von hier durch einen Schlag in den Unterleib schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus Leonberg eingeliefert und sofort operiert. Die inneren Verletzungen sind so schwer, daß an seinem Aufkommen gezwweifelt wird.

**Schwaigern, 22. Juni.** (Tragischer Tod.) Der in einer Sulzfelder Schreinerei beschäftigte, 19 Jahre alte Wilhelm Schumacher von Leonbronn erblindete plötzlich auf seiner Fahrt zur Arbeitsstätte. Trotzdem er sofort in das Krankenhaus nach Brackenheim verbracht wurde, starb er nach kurzer Zeit. Was den Fall besonders tragisch erscheinen läßt ist der Umstand, daß kurz nachher der 9jährige Bruder unter den gleichen Erscheinungen erkrankte und trotz aller ärztlichen Bemühungen starb. Ebenso liegt eine Schwester der beiden so schwer darnieder, daß an ihrem Aufkommen gezwweifelt wird.

**Pfullingen, 22. Juni.** (Nicht bestätigt.) Die Wahl des Amtmanns Stierle zum Stadtschultheißen ist nicht bestätigt worden. Stierle, der sich nicht mehr zur Wiederwahl stellen wird, wird sich bereits morgen vom Gemeinderat der Stadt Pfullingen verabschieden und sein Amt niederlegen. Er tritt wieder in den Staatsdienst zurück und wird voraussichtlich die Amtsverweigerung für ein erledigtes württ. Oberamt übernehmen.

**Altschwaben O.A. Saulgau, 22. Juni.** (Zum Volksscheid.) Bei der Abstimmung zum Volksscheid sind hier, am Sitze des Herzogs von Württemberg, von 1725 stimmberechtigten Personen nur 7 Stimmen abgegeben worden. 6 mit Ja und 1 mit Nein.

**Hessingen, 23. Juni.** (Wolkenbrüche.) Gestern mittag zwischen halb 12 Uhr und 1 Uhr kamen über Hessingen vier Gewitter zur Entladung. Ein Wolkenbruch ging nieder. Reichenbach und Starzel schwellen sofort zu reißenden Flüssen an. Vom Schrofen und vom Altersberg strömten riesige Wassermengen an. Die Straßen der Unterstadt in der Nähe des Bahnhofes wurden vollkommen überflutet. Teilweise drang das Wasser in die Häuser ein. Feuerwehr und Automobilzug wurden alarmiert. Am Weiterfluß der Starzel wurde durch das Hochwasser in der Friedrichstraße eine Menge Baumaterial, das zu einem Neubau bereit lag, weggerissen. In Stein mußte das Vieh teilweise aus den Ställen gebracht werden. In Rangen dingen, das vor zwei Jahren von einer großen Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden ist, war auch diesmal die Ueberschwemmung am größten. Der Dorfbach glied einem reißenden Flusse. Die Starzel schwoll dort derart an, daß das Wasser über die Brücke hinweglute. Rechts des Bahnhofes ist der größte Teil des Geländes überschwemmt. Unterhalb Rangen dingen glied das Wiesental einem großen See. — Auch in Sigmaringen ging gestern vormittag ein Gewitter nieder.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt.**

**Im Bett vom Blitz erschlagen.** Auf der Bahnstation Lanten in Pommern schlug der Blitz in das Wohnhaus des Eisenbahnbeamten Kanthak. Die bettlägerige etwa 6 Jahre alte Tochter des Kanthak, die eben erst eine schwere Krankheit durchgemacht hatte, wurde durch den Blitzstrahl getroffen und getötet.

**80 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.** In Kallberge-Rüdersdorf bei Berlin sind 80 Personen an schweren Fleischvergiftungen erkrankt, die sie sich durch den Genuß von Schafelfleisch zugezogen haben. Das Fleisch stammt aus einer Schlächtereier in Kallberge, die es in Berlin gekauft hatte. Die Schlächtereier ist vorläufig von der Polizei geschlossen worden.

**Die Unterjohannis bei der Reichsbahn in Frankfurt a. D.** Die nunmehr abgeschlossenen Gutachten der Sachverständigen haben dem „Lokalanzeiger“ zufolge ergeben, daß allein die bei dem Umbau des Bahnhofes Neubentischen hinterzogenen Summen über 4 Millionen Mark betragen. Insgesamt soll die Reichsbahn um etwa 15—16 Millionen geschädigt worden sein.

**Handel und Verkehr**

**Kontliche Berliner Devisenkurse vom 21. und 22. Juni**

	21.	22.	21.	22.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam (100 Gulden)	168,40	168,91	168,48	168,90
Bombay (100 Rupee)	1,607	1,701	1,694	1,698
Brisel (100 Francs)	12,02	12,06	11,77	11,81
Dona (100 Kronen)	92,71	92,95	92,78	92,82
Kopenhagen (100 Kronen)	111,26	111,24	111,29	111,27
Stockholm (100 Kronen)	112,92	112,80	112,81	112,80
St. Petersburg (100 Rubel)	10,25	10,29	10,26	10,30
Wien (100 Schilling)	15,12	15,16	15,11	15,15
London (1 Pfund Sterl.)	20,414	20,406	20,414	20,408
Genève (1 Dollar)	4,198	4,205	4,195	4,202
Paris (100 Francs)	11,98	12,02	11,71	11,75
Schweden (100 Kronen)	81,179	81,278	81,21	81,41
Sachsen (100 Taler)	68,81	68,79	68,18	68,24
San Francisco (1 Dollar)	0,858	0,855	0,864	0,866
Sibirien (100 Rubel)	50,31	50,43	50,33	50,47
Bras (100 Kronen)	12,422	12,420	12,417	12,427
Danzig (100 Gulden)	93,05	93,15	93,05	93,15

**Börsen**  
**Stuttgarter Börse vom 22. Juni.** Die Börse verlief in recht ruhiger Haltung. Bei allmählich wachsender Nachfrage wurde ein recht lebhaftes Geschäft und die feste Stimmung griff heute erstmals auch auf die in letzter Zeit vernachlässigten Werte über.  
**Wiesbadener Wechselbörse vom 21. Juni.** 1 Riga Gold 2798  $\frac{1}{2}$  Geld, 2812  $\frac{1}{2}$  Brief; 1 Riga Silber 90,50  $\frac{1}{2}$  Geld, 91,40—92,50  $\frac{1}{2}$  Brief; 1 Braum Valis 12,25  $\frac{1}{2}$  Geld, 13  $\frac{1}{2}$  Brief.

**Getreide**  
**Berliner Produktenbörse vom 22. Juni.** Weizen märk. 302, vom. 308, Roggen märk. 199—194, Gerste 194—206, Ha. 180—188, Hafer märk. 185—208, Roggenmehl 85—91, Weizenkleie 10,10, Futtererbsen 21—27, Feindmehl (Kornbrot).  
**Brandenburger Getreidebörsen a. S. l.** Hafer 10,50—10,60  $\frac{1}{2}$  — Roggen 11,50; Hafer 12, Hafer 12, Hafer 11,75—12  $\frac{1}{2}$  — Hafer 11,50; Hafer 11,25—11,00, Weizen 14—15,00, Roggen 10,50—11,50, Gerste 10,50—12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  — Rottweiliger Weizen 14—18, Tinstel 11—12, Gerste 10—12, Hafer 11—12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  — Hafer Weizen 14,50—15,70, Roggen 9,50—10,50, Gerste 10,25—11,50, Hafer 10,50—11,50  $\frac{1}{2}$  der Demeter.



Stiermärkte

Städtischer Schlachtviehmarkt vom 22. Juni. Aufgetrieben waren 29 Ochsen, 30 Bullen, 200 Junghäuler, 228 Jungrinder, 127 Kühe, 898 Kälber, 857 Schweine; unverkauft blieben 10 Jungrinder, 10 Kälber, 1, 50-55, 2, 42-48; Bullen 1, 49-51, 2, 45-47; Jungrinder 1, 38-40, 2, 43-45, 3, 40-42; Kühe 1, 34-36, 2, 29-31, 3, 11-13; Kälber 1, 68-70, 2, 61-63, 3, 52-54; Schweine von 140-300 Pfund 78, von 200-240 Pfund 78-79, von 150-200 Pfund 76-77, unter 120 Pfund 74-75; Zonen 56-58. Verkauf: mäßig bräut.

Vorzehmer Schlachtviehmarkt vom 21. Juni. Aufgetrieben waren 278 Tiere, und zwar: 18 Ochsen, 16 Kühe, 20 Rinder, 3 Ferkel, 5 Kälber, ein Schaf, 196 Schweine. Marktverlauf langsam, Ueberstand 6 Stück Grovich und 10 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1, 50-53, Rinder 1, 53 bis 56, Ochsen und Rinder 2, 45-47, Kühe 25-35, Ferkel 40 bis 51, Schweine 78-82. Beste Tiere über Notiz.

Beste Nachrichten

Aufstandsbewegung auf Sumatra

Amsterdam, 22. Juni. Aus Kotaradjah auf Sumatra wird gemeldet: Bei einem Zusammenstoß zwischen einer Abteilung Kolonisten und einem Trupp ausländischer Eingeborener im Bezirk Ober-Trocomon im Atsch-Gebiet wurden die Aufständischen mit schweren Verlusten in die Flucht geschlagen. Sie ließen 12 Tote auf dem Kampfplatz zurück. Die Truppenabteilung hatte nur vier Leichtverletzte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Flaschner- und Installateur-Zwangsinnung für den Bezirk Nagold.

Die 1. Innungsversammlung der neu errichteten Flaschner- und Installateur-Zwangsinnung für den Oberamtsbezirk Nagold findet am Sonntag, den 27. Juni 1926 nachm. 2 Uhr im Waldhorn in Nagold unter Leitung des Oberamts statt.

Tagesordnung:

Wahl des Innungsvorstandes.

Sämtliche selbständige Flaschner und Installateure sind verpflichtet, der Innungsversammlung anzuwohnen.

Nagold, den 21. Juni 1926.

Oberamt: Dr. Merkt, Amtmann.

Vieh- und Genossenschaft Nagold.

Um feststellen zu können, ob eine Jungviehprämierung Ende Juli ds. Js. in Wildberg abgehalten werden kann, ersuche ich die Mitglieder, mir sofort mit Postkarte mitzuteilen, wie viel Rinder (1-3 Jahre alt) und Jungferren (1-2 Jahre alt) sie bestimmt zur Prämierung in Wildberg bringen.

Dr. Mehger, Oberamtsstierarzt.

Autofahrt Schwarzenbach-Baden-Baden

Sonntag, den 27. Juni

mit Gesellschaftswagen. — Fahrpreis M. 7.50.

Anmeldungen an

Helle, Altensteig, Telefon 32.

Verkaufe morgen, den

24. ds. Mts. in meinem Stall

schöne starke

Milchschweine

zu billigstem Preis.

Wiedmann, Allmandle.



Papier-Servietten

auch mit Firmen-Ausdruck

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Für die diesjährige Bedarfszeit empfehle ich als anerkannt beste

Fussboden-Pflegemittel

Fussboden-Oelsand-Politur-Oele und Lacke in allen Farben

Nagolder Spezialgeschäft von K. Ungerer Telefon 4

Rekord-Fussbodenwachs weiss und gelb Reform-Fussbodenwachsbeize gelb, braun und rot

Stahlspäne — Parkettfluid (Reinigungsmittel).

Gerber-Rinden-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus den Waldteilen Obere Schwende, Gäßelbuchel, Spielbergweg, Böbächle, Steinach, Mährain und Hohenstein 72 Rm. Gerber-Rinden am Samstag, den 26. ds. Mts. vormitt. um 11 Uhr im Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinder. Platzgrafenweller

Autofahrt

zum Ruffest Freudenstadt Fahrpreis komplett 2.— M. Abfahrt Sonntag Morgen 1/2 6 Uhr bei der Turnhalle. Sofortige Anmeldung an Otto Weinstein, Friseur.

Zimmer

hat zu vermieten Haller, hohe Bergstraße, Altensteig.

Schmücke dein Heim!

Eine Auswahl geradmirter und ungeradmirter hübscher

Bilder

sowie eine große Auswahl schöner

Spiegel

in allen Grössen und verschiedenen Rahmen empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.

Der Eucharistische Kongress

Chicago, 22. Juni. Der zweite Tag des Eucharistischen Kongresses war den Frauen gewidmet und vereinigte im Stadion des Grant Parco die größte weibliche Zuhörerschaft, die je in Amerika einer öffentlichen Versammlung beiwohnte. Unter den 180 000 Personen befanden sich nur 5 000 Männer. Ein Frauenchor von 15 000 Personen, darunter 5 000 Nonnen, wirkte bei der Feier mit. Kardinal Piffi hielt eine Rede in deutscher Sprache.

Der Frankenturs in Newyork

Newyork, 23. Juni. Infolge der Schwierigkeiten, die sich Briand bei der Kabinettsbildung entgegenstellten, war an der gestrigen Börse der französische Franken vorübergehend um 70 Cents pro hundert Franken abgeschwächt.

Schweres Unwetter in der Schweiz

Bern, 23. Juni. Ueber verschiedene Gegenden der Nordwest- und der Ostschweiz gingen gestern wolkenbruchartige Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit nieder. Vielfach traten die Flüsse über die Ufer und setzten ganze Ortschaften unter Wasser. In einzelnen Dörfern der Ostschweiz wurden die Saaten und die Obstbaumkulturen durch Hagel vernichtet. Der durch das Unwetter angerichtete Schaden ist erheblich.

Schweres Unwetter im Breisgau

Freiburg i. Br. 22. Juni. Im Verlaufe eines außerordentlich heftigen Gewitters wurde heute nachmittag bei Friesenheim (Amt Lahr) ein Landwirt, der unter einem Baum Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen. Das Unwetter, das den ganzen Breisgau heimsuchte, hat den bei früheren Unwettern angerichteten Schaden noch erheblich vergrößert, insbesondere durch den Hagel, der in außerordentlicher Stärke und Größe niedergegangen ist. Auch auf dem Hochschwarzwald gingen heute nachmittag schwere Unwetter nieder, wobei durch Blitzschläge mehrfach Brände verursacht wurden.

Gegen die Autonomien in Elsass-Lothringen

Paris, 22. Juni. Wie Havas aus Metz meldet, hat der Präfekt des Moseldepartements gegen drei Bürgermeister, die das Manifest des Heimatbundes unterzeichnet haben, Dienstenthebung auf die Dauer eines Monats verfügt.

Wahrscheinliches Wetter für Donnerstag

Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Für Donnerstag ist vielfach heiteres, aber zu vereinzelt Gewitterföhrungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Altensteig.



Parkett' Bürsten

- Gesagbürsten, Hochhaarlehrbesen, Schrubber, Parkettbodenwische, „Silberband“, Bodenwischbürste, „Reform“, Fußbodenlackfarben, Stahlspäne, Bodenöl, „Staubseid“, Möbelpolitur, „Korona“, Aluminium Putzmittel, „Abraso“, „Ala“ Schmirgel, Seifen, Eisen und Neurohrat, Bronzen, Trockene Farben, Kupferlack, Glasputzmittel, Mauerpinsel, empfiehlt billigst

Henssler

Eisenwarenhandlg.

Ettmannsweller.

20-30 Zentner

Alt-Hen

hat zu verkaufen Michael Weidlich, Bauer

Wer?

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht inferior erfolgreich und billig in der

Schwarzwälder Tageszeitung Aus den Tannen.

Familien-Nachrichten.

Gestorbene: Calw, Haus Libanon/Leonberg: Emilie Seher. Dornhan: Marie Riebel, geb. Abriou, 71 J. Professor Eugen G. Schmohl, Architekt, Mitglied der Akademie der bildenden Künste, Berlin. Theodor Wagner, Dr. med., Ludwigsburg, 48 J.

UBERSEEREISEN



REOELMASSION PERSONEN- UND FRACHTBETÖRDERUNG NACH ALLEN TEILEN DER WBLT Nach New York und Boston gemeinsam mit UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit zu VERGNÖGUNG- UND ERHOLLUNGREISEN ZUR SEE mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Drucksaehen durch HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG / ALSTERDAMM 25

In: Nagold: Friedr. Schmid, Borstadt 53.

Opelwagen



- 4 PS Zweisitzer Mk. 3000
4 PS Zweisitzer (Spezialausf.) „ 3200
4 PS Dreisitzer „ 3200
4 PS Viersitzer „ 3600
4 PS Limosine (dreisitzig) „ 3750
4 PS Limosine (viersitzig) „ 4300
4 PS Lieferwagen „ 3400

Besichtigen Sie unsere Lager. Verlangen Sie kostenlose Vorführung.

Gebr. Sauer,

Reutlingen - Betzingen - Herrenberg Spez.-Werkstätte f. Automobile u. Motorräder

